

# Journalismus & Recherche

Tipps, Tricks und Fundsachen zu journalistischer Recherche und computer-assisted reporting

<http://recherche-info.de>

---

## Folien ?Un(der)cover? online

Jens Liebchen und Patrick Hof von [Redteam-Pentesting](#) haben die Folien ihres hervorragenden Vortrages auf der Jahreskonferenz des netzwerk recherche 2010 auf der [Publikationsseite von Redteam-Pentesting](#) zum freien Download veröffentlicht:

["Un\(der\)cover - Von der Online-Recherche hin zur gezielten Generierung neuer Informationsflüsse"](#)

(PDF, 42 S., 3.787 KB)

<http://recherche-info.de/2010/07/14/folien-undercover-online/>

---

## Handout Quellenprüfung online

Das Handout zu meinem Referat auf dem Jahrestreffen 2010 des netzwerk rechercher (Hamburg, Fr., 09.07.2010)

&#8222;Die Ente bleibt draußen - Quellenprüfung im Internet" mit Linkliste am Ende der Datei steht auf meinem Server [www.ude.de](http://www.ude.de) zum [Download](#) (PDF-Datei, 28 S., 49 KB)

Ein Artikel von mir zu dem Thema ist in der [nr-Werkstatt 9: Quellenmanagement ? Quellen finden und öffnen](#) nachgedruckt (&#8222;Wahrheitsfindung", S. 87 ff.)

<http://recherche-info.de/2010/07/14/handout-quellenpruefung-online/>

---

## OpenData und Journalismus - Folien online

Am Samstag habe [ich](#) gemeinsam mit [Lorenz Matzat](#) beim Jahrestreffen des Netzwerks Recherche einen Workshop zum Thema &#8222;OpenData und Journalismus" geleitet. Hier sind die Folien:

[Opendata und Journalismus](#)

View more [presentations](#) from [datenjournalist](#).

Außerdem nochmal mal als [PDF](#) (2,4 MB) zum Runterladen.

<http://recherche-info.de/2010/07/12/opendata-und-journalismus-folien-online/>

---

## Uwe Krüger: Top-Journalisten und ihre Nähe zu Politik und Wirtschaft: Ergebnisse einer Netzwerkanalyse

[Uwe Krüger](#) vom [Institut für praktische Journalismusforschung](#) an der Uni Leipzig präsentierte in seinem Vortrag "Top-Journalisten und ihre Nähe zu Politik und Wirtschaft" die Ergebnisse seiner Netzwerkanalyse deutscher Journalisten. Dabei geht es darum herauszufinden, in welchen Gremien, Organisationen und / oder Unternehmen einflussreiche Journalisten vertreten sind. Leider sind die sehr spannenden Folien nicht online.

Besonders interessant waren die Netzwerkstrukturen, in die [Klaus-Dieter Frankenberger](#) (FAZ), [Stefan Kornelius](#) (SZ) und [Josef Joffe](#) (ZEIT) eingebunden sind, darunter Organisationen wie die [Deutsche Atlantische Gesellschaft](#), [Atlantik-Brücke](#), [Münchner Sicherheitskonferenz](#) oder [M100 Sanssouci Colloquium](#).

Krügers Thesen: durch eine derartige Eingebundenheit können ein transatlantischer und neoliberaler Bias entstehen, eine Eliten-Sicht dominiert, andere Perspektiven werden vernachlässigt, es kommt zu Mainstream-Effekten aufgrund ähnlicher Netzwerke.

Ein Beispiel zur Illustration war die Berichterstattung in der Bild, in der der Artikel "'Atlantik-Brücke' verabschiedet Erklärung von Mumbai" bebildert wurde mit einem Gruppenfoto prominenter Unterzeichner (Roland Berger, der damalige EADS-Chef Thomas Enders), auf dem im Original auch Atlantik-Brücken-Mitglied und Bild-Chef [Kai Diekmann](#) zu sehen war - auf dem Foto, das in der Bild erschien, war er herausgeschnitten.

In der sehr erregten Diskussion ging es anschließend darum, wie weit die Mitgliedschaften in derartigen Netzwerken die "Lebensader des Journalismus" sind, wie ein Teilnehmer sagte, oder bedeuten, dass Journalisten ihre Distanz aufgeben. Krüger verwies auf die [The New York Times Company Policy on Ethics in Journalism](#), in dem es in der Sektion [Serving the Community](#) heißt:

Journalists should stand apart from institutions that make news. Staff members may not serve on government boards or commissions, paid or unpaid. They may not join boards of trustees, advisory committees or similar groups except those serving journalistic organizations or otherwise promoting journalism education. Depending on circumstances, newsroom heads may permit staff members to serve on a board of trustees or visitors for a school, college or university, especially one with a family connection. Upon request, newsroom heads may also authorize a staff member to appear before a local school board to advocate decisions that may directly affect the journalist's children, but only if the issue falls outside the staff member's coverage responsibilities.

Zum Thema ein Beitrag von Oliver Trenkamp: [Sagen Sie jetzt nichts!](#) - Die Freiheit der Presse in den Hinterzimmern der Macht: Wie Politiker, Pressesprecher und Journalisten aushandeln, was in der Zeitung steht:

Politik und Journalismus in Berlin, das ist großes Theater mit festen Rollen und exakter Choreographie. Das Thema jeder Vorstellung: Streit und Konflikt. Auf der Bühne stehen sich gegenüber: Minister, Parlamentarier, Pressesprecher auf der einen, Redakteure, Korrespondenten, Berichterstatter auf der anderen Seite ? die Mächtigen und ihre Kontrolleure. Ihre Waffen: verdrehte Endlos-Sätze und provozierende Fragen. Jenseits des Scheinwerferlichts, auf der Probebühne, rücken Politiker, Pressesprecher und Journalisten jedoch zusammen. In den Hinterzimmern der Macht handeln sie aus, was in der Zeitung steht ? und was besser nicht; geschützt durch Vertraulichkeit und Informalität. Sie verwenden eigene Codes, und es gilt eine strikte Hausordnung. Wer sich nicht daran hält, muss draußen bleiben. Die Wissenschaft wagt nur selten einen Blick hinter die Kulissen. Aber wie steht es um die Freiheit der Presse im Verborgenen?

Sagen Sie jetzt nichts!

Die Freiheit der Presse in den Hinterzimmern der Macht: Wie Politiker, Pressesprecher und Journalisten aushandeln, was in der Zeitung steht

Von Oliver Trenkamp

**Online-Trainer-Treffen am 8. Juli in Hamburg**

Am kommenden Donnerstag trifft sich ein Dutzend Online-Recherche-Trainer an der Akademie für Publizistik in Hamburg, darunter auch die Macher dieses Blogs.

Die Anmeldung für Recherchetrainer ist noch möglich - dazu einfach kurz einen eigenen kurzen Programmvorschlag und ein paar Infos zur Person an lindemann [at] autorenwerk.de mailen!

10.30 Uhr Begrüßung und Vorstellungsrunde

11.00 Uhr Manfred Redelfs: Vorstellung Lehrmodul Online-Recherche Henri-Nannenschule  
anschl. Diskussion: Probleme bei Seminaren/Didaktik der Online-Recherche

12.00 Uhr Didaktik der Online-Recherche: Übungen für Online-Seminare

Könnt Ihr bitte jeder eine Übung mitbringen und vorstellen?

13.00 Uhr Mittagspause

Ab hier folgendes Format: 10 minütige Präsentationen mit jeweils 10 Minuten Zeit für Fragen/Anmerkungen:

14:00 Uhr Marco Maas: Calvinisten-Recherche ([http://www.wortfeld.de/2007/04/die\\_calvinisten\\_1/](http://www.wortfeld.de/2007/04/die_calvinisten_1/))  
und semantische Suche am Beispiel gopubmed.com (zwei Blöcke)

Sebastian Mondial: Open-Source-Gis: Daten aus D & EU in zehn Minuten visualisieren und für das Web vorbereiten.

Max Ruppert: Recherche in Polen (AT)

15.00 Uhr Rund um Google

Marcus Lindemann: Search-Makros und google-Ads in der Recherche (1 Block)

Claus Hesseling: Firefox: "Ein Schlüsselwort für die Suche hinzufügen" und yahoo pipes (1 Block)

Austausch: Was tut sich bei Google? Über Ungereimtheiten und Neues in der Google-Suche (Input & Moderation: Marcus Lindemann)

(Stichwörter: einzelne Wörter in Anführungszeichen, \* als NEAR-Operator, falsche (?) Trefferzahlen in der OR-Suche, google caffeine).

16.00 Uhr Tools & Plugins

Claus Hesseling: Wikitrust & Default User Agent: der Abendblatt-Hack (1-2 Blöcke)

Boris Karthäuser: httrack und ggf. 1 weiterer Block nach Wahl

Austausch: Was sind die wichtigsten Tools & Plugins?

17.00 Social Networks

Gottlob Schober: Twitter bei der Wahl des Bundespräsidenten (Case-Study)

Matthias Spielkamp: Twitter in der Recherche (Clients und Listen sinnvoll verwenden, wie funktioniert Rivva Social)

Austausch: Recherche in Sozialen Netzen (Input & Moderation: N.N. Matthias?)

(Bitte bringt doch, so vorhanden, eigene Beispiele mit.)

Ende gegen 18 Uhr

<http://recherche-info.de/2010/07/05/online-trainer-treffen-am-8-juli-in-hamburg/>

## Unsere Workshops auf der #nr10- Jahrestagung des Netzwerk-Recherche 2010

Die Macher dieses Blogs präsentieren auf der Jahrestagung des Netzwerk Recherche am 9./10. Juli 2010 in Hamburg ([Programm hier](#)) die Workshops zu "Computer & Recherche" - die ausführliche Beschreibung der Workshops finden Sie hier:

### **Computer & Recherche: Fact-Checking im Internet**

Marcus Lindemann (autoren(werk))

Wieviel Geld hat Friede Springer Matthias Döpfner geschenkt? Wieviel Schenkungssteuer muss Döpfner dafür zahlen? Wie lang ist der Rhein? Wo liegt Hassloch? Täglich werden -auch in den sogenannten Qualitätsmedien- falsche Fakten berichtet, obwohl sich vieles davon schnell und zuverlässig online recherchieren lässt. Der Workshop zeigt beispielhafte Fehler von Handelsblatt, Süddeutscher Zeitung und Co. und wie sie mit etwas Online-Recherche zu vermeiden gewesen wären. Der Schwerpunkt liegt auf Fehlern in Leitmedien, da sie sich von hieraus durch abschreibende Kollegen, die auf die großen angesehenen Blätter vertrauen, vervielfachen.

### **Schneller, besser, tiefer: Methodisch online recherchieren**

Marcus Lindemann, autoren(werk)

Der Workshop stellt Strategien für wiederkehrende Recherche-Muster vor: Wie kann ich etwas finden, wenn ich nicht weiß, wie es heißt? Wie kann ich zu einer Frage eine Online-Quelle gezielt befragen? Warum ist die Eingabe "Vorname Nachname" in der Google Suchschleife keine gute Lösung für die Suche nach einer Person? Wie kann ich deep-web-Quellen erschließen? Wie finde ich Datenbanken zu jedem Thema?

Achtung: Der Workshop setzt Kenntnisse der Google-Syntax voraus und erklärt nicht, warum Suchmaschinen das deep web nicht erschließen!

Marcus Lindemann ist geschäftsführender Autor von autoren(werk) und produziert u.a. die non-fiktive Detektivreihe "WISO ermittelt" für das ZDF. Er unterrichtet Recherche an Hochschulen und in der journalistischen Aus- und Weiterbildung. Dort und in inhouse-Schulungen für Verlage und Sender haben schon Hunderte von Journalisten gelernt, wie sie Google in ihrem Alltag besser und effizienter nutzen können. Er bloggt zu Recherche-Themen zusammen mit anderen Recherche-Trainern auf [recherche-info.de](http://recherche-info.de).

<http://recherche-info.de/2010/06/10/unsere-workshops-auf-der-nr10-jahrestagung-des-netzwerk-recherche-2010/>

---

### **Der erste Open Data Hackday ? eine Bilanz**

**Hauke Johannes Gierow** berichtet vom ersten Open Data Hackday in Berlin. Open Data wird Thema eines Workshops mit [Lorenz Matzat](#) bei der [Jahreskonferenz des Netzwerks Recherche](#) sein, der am 10. Juli um 11.30 Uhr beim NDR in Hamburg stattfindet. Anmeldungen für das Jahrestreffen sind ab sofort möglich.

**Der erste deutsche [Open Data Hackday](#) (am 17./18. April) ist nun vorbei, und nach dem die meisten Teilnehmer schon während der re:publica fleißig dabei waren, sind Sie wohl größtenteils in einem Zustand euphorischer Erschöpfung wieder nach Hause gekommen. Viele neue Informationen, Anregungen, Ideen, Kontakte und viel Spaß hinterlassen halt auch ihre Spuren.**

Am Freitag beschäftigte sich die [re:publica](#) in einem Schwerpunkt mit Open Data und Open Government. Rob McKinnon stellte hier seine Projekte vor, Jack Thurston präsentierte Farmsubsidy.org und Stefan Gehrke diskutierte mit Vertretern aus Zivilgesellschaft und Verwaltung über das Thema "Open Data in Deutschland?". Urs Kleinert zeigte in einem Workshop, wie man sich als Journalist selbst [offene Datensätze schaffen](#) kann, Lorenz Matzat erläuterte in seinem Vortrag über ["Data-Driven Journalism?"](#) wie man diese Daten praktisch anwenden kann.

Der Hackday begann am Samstag mit Ideenaustausch und Präsentationen, am Sonntag wurde dann an konkreten Projekten "gehackt?". Interessant zu sehen war für mich (als "Nicht-Programmierer?") wie schnell mit vorhandenen Datensätzen neue Anwendungsbereiche erschlossen werden können (wie etwa eine [Grafik zur Visualisierung](#) der Farmsubsidy.org, Daten in den deutschen Bundesländern oder auch der Preview einer Erweiterung von Stefan Wehrmeyers Mapnificent-Projekt um ein Layer mit den Daten des Konjunkturpakets II). Während des Hackdays wurde auch das Portal [offenedaten.de](#) vorgestellt, ein von der [community betriebenes data.gov](#). Eine kurze Dokumentation der Projekte gibt es [hier](#).

Alle beteiligten sind sich einig: Dies war erst der Anfang! Damit keiner lange warten muss: am 8./9. Mai geht es auf dem [Open Democracy Camp](#) im Berliner Newthinking Store weiter. Und wer nicht bis dahin warten möchte: unser [Wiki](#) hat jederzeit geöffnet und ist bereit neue Projekte aufzunehmen. Wir freuen uns schon auf euch und eure neue Ideen, Daten und Anwendungen.

Sieht man sich die Open Data Veranstaltungen auf der re:publica, die positive [Presseberichterstattung](#) sowie die hohe Teilnehmerzahl (ca. 60 am ersten und 30 am zweiten Tag) des Hackday an, so wird klar: **die vergangene Woche war eine gute für die [Open Data Bewegung](#) in Deutschland.**

Schöne Bilder von der Veranstaltung gibt es bei [Flickr](#), wer noch zusätzliche Bilder hat, kann diese gerne hochladen.

Während der Veranstaltung wurden [Online-Live Notizen](#) angelegt.

Ein [Pressespiegel](#) findet sich auf der Hackday-Seite, dort ist auch unsere eigene [Pressemitteilung](#) einsehbar.

Alle interessierten können sich auf unserer [Mailingliste](#) eintragen oder [Mitglied im Open Data Network e.V.](#) werden.

Wir veröffentlichen den Text, zuerst erschienen im Blog des [Open Data Networks](#), mit freundlicher Genehmigung; er steht unter der Lizenz [CC-by-sa/3.0/de](#).

<http://recherche-info.de/2010/04/23/der-erste-open-data-hackday-eine-bilanz/>

---

**Data Driven Journalism: Versuch einer Definition**

**Lorenz Matzat** hat vergangene Woche im Blog des [Open Data Network](#) den folgenden Versuch einer Definition vorgestellt. Wir veröffentlichen den Text mit freundlicher Genehmigung; er steht unter der Lizenz [CC-by-sa/3.0/de](#). Matzat wird Gast eines Workshops beim Jahrestreffen des [Netzwerks Recherche](#) sein, dass am 9. und 10. Juli in Hamburg stattfindet. Den genauen Termin geben wir bekannt, sobald er feststeht.

Das Internet ist nicht arm an Buzzwords ? Schlagworten, die für einige Zeit Konjunktur haben und sich eben etablieren oder wieder verschwinden. Data Driven Journalism (DDJ) geistert vermehrt seit vergangenem Jahr durch das Web. Im März 2009 startet die englische Tageszeitung The Guardian auf ihrer Website das [Datablog](#); es ist eingebettet in einen [Datastore](#) und dürfte bislang als Referenz für DDJ gelten. Einer breiteren Öffentlichkeit wurde das Thema ?Datenjournalismus? in Deutschland durch die Zeitschrift ?M ? Menschen Machen Medien? im März 2010 näher gebracht. Im Periodikum des Fachbereichs Medien der Gewerkschaft ver.di mit einer Auflage von 50.000 Exemplaren ging es um die ?[Spannende Recherche im Netz](#)?.

Begonnen hat es allerdings schon 2006: Als eine Art Manifest in Sachen DDJ gilt der Text ?[A fundamental way newspaper sites need to change](#)? von Adrian Holovaty. Er meinte, dass viele Informationen bereits in einer strukturierten Form (=Datensätze) vorliegen oder sinnvollerweise in einer solchen abgelegt werden könnten. Als Beispiel nannte er einen Brand in einem Wohnhaus ? es gäbe Fakten, die immer gleich sind ? letztlich die berühmten W-Fragen: Wo, wann, wie viele Betroffene, Verletzte, Tote, wie viele Feuerwehrmänner waren im Einsatz etc.

Zeitungsredaktionen usw. könnten also Datenbanken über Ereignisse mit einer konsistenten Datenstruktur aufbauen, so Holovaty, die sowohl für die eigenen Recherche als auch online als Angebot für die eigenen Nutzer/innen bereitgehalten werden können ? man denke beispielsweise an eine Karte, auf der sich die Feuer anzeigen lassen und eben nach diversen Kriterien Filtern lassen.

### **Was ist also das Neue am Daten-getriebenen Journalismus?**

Die Recherche in Datensätzen, etwa Statistiken, ist wahrlich nichts Neues. Das gilt auch für die rechnergestützte Recherche, das Computer-assisted-reporting (CAR), welches seit Jahrzehnten praktiziert wird.

Dagegen ist DDJ eine Kombination aus einem Recherche-Ansatz und einer Veröffentlichungsform: Ein oder mehrere maschinenlesbare Datensätze werden per Software miteinander verschränkt und analysiert ? damit wird ein schlüssiger und vorher nicht ersichtlicher informativer Mehrwert gewonnen. Diese Information wird in statischen oder interaktiven Visualisierungen angeboten und mit Erläuterungen zum Kontext, Angaben zur Datenquelle (bestenfalls wird der Datensatz mit veröffentlicht) versehen. Letztere wird ggf. kommentiert (in Schrift, Ton oder Bewegtbild). Liegen die Daten nicht maschinenauswertbar vor (z.B. hundertausende Emails) können die User aufgefordert werden, die Recherche weiter mit voranzutreiben (?Crowdsourcing?, siehe bspw. ?[Investigate your MP?s expenses](#)?).

### **Der Wandel der Journalistenrolle**

DDJ setzt voraus, dass der Journalist/die Journalistin bereit ist, seine oder ihre Recherchequelle mit dem Konsumenten des Beitrags zu teilen. Die Quelle wird überprüfbar, aber auch weiterverwendbar. Diese Form der Ermächtigung des Nutzers findet sich im Prinzip von Creative Commons, aber auch dem Open Access-Ansatz in der Wissenschaft wieder; dort wird es üblich, auch die Datenbasis der Forschung parallel zum Forschungsergebniss zu veröffentlichen (was z.B. die Qualität von Peer-Reviewing steigern kann).

Weiter müssen Datenjournalisten nicht nur offen für technologische Aspekte des Web sein, sondern sie auch beherrschen. Datenrecherche meint vielleicht auch, Daten zu erlangen, die erstmal gar nicht für die

Öffentlichkeit gedacht sind. ?Data-Mining? und das ?scrapen?, das Ausschaben von Websites, um an Rohdaten zu gelangen, sind hier die entsprechenden Stichworte. Die Journalisten selbst sollten also Programmierkenntnisse erlangen (?computer literacy?) und/oder Redaktionen sollten Programmierer anheuern.

## **Grenzfälle**

Debattieren ließe sich, inwieweit Datenvisualisierung Teil von DDJ ist. Das Metier der Produktion von Infografiken ist erstmal kein neues Feld; ob rein statische Visualisierungen von Daten (Balkendiagramme und Co.) direkt zu DDJ zählen, dürfte davon abhängen, ob andere Kriterien von DDJ erfüllt sind (etwa die Veröffentlichungen von Datenquellen). Dagegen sind interaktive Grafiken, Mashup-Karten uä. sicherlich schon eher DDJ.

Aber ist es noch Journalismus, wenn es keinen Journalisten mehr gibt, sondern eine rein automatisierte Websoftware Datenbanken abfragt, bearbeitet und dann wiedergibt? Manche zählen Projekte von [mySociety.org](http://mySociety.org) (etwa [TheyWorkforYou.com](http://TheyWorkforYou.com)) oder [Frankfurt gestalten](http://Frankfurt.gestalten) zum DDJ. Wo verläuft die Grenze zwischen Informations-Dienstleistung und Berichterstattung? Vielleicht könnte man hier von ?Maschinen-Journalismus? sprechen.

## **Mehrwert**

Datenjournalismus fußt also auf den Prinzipien einer freien und offenen Netzkultur: Freier Zugang zu Wissen, das Teilen von Informationen und der Zusammenarbeit. Die automatisierte Erschließung, Auswertung und Aufbereitung von den teilweise monumentalen Datensätzen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft (Stichwort OpenData) kann qualitativen Mehrwert bieten: Das Verständnis von und die Berichterstattung über Gesellschaft und Natur erweitern. Oder Zusammenhänge aufzeigen, die vorher nicht ersichtlich waren. Welche Rolle Daten in Sachen investigativem Journalismus spielt, muss angesichts des erfolgreich Projekts Wikileaks hier nicht weiter ausgeführt werden.

Weiter kann DDJ sowohl dem Rechercheur als auch dem User einfach zu bedienende Werkzeuge an die Hand geben, mit denen sich besagte Datenquellen durchdringen lassen. Und DDJ kann webgestützt eine kollektive, eine kollaborative Recherche organisieren, falls Software (noch) nicht Datenbestände sinnvoll auswerten kann..

Mit DDJ wird sich jedenfalls die Rolle von (manchen) Journalisten weiter wandeln. D.h, aber auch, dass das anhaltende Hadern der etablierten Medien mit dem Netz weitergehen wird. Denn das hat einiges mit dem Selbstverständnis ihrer Macher zu tun. Die digitale Demokratisierung der Produktionsmittel von Medien stellt die Positionen des klassischen Journalisten in Frage ? das tritt im Streit Blogger versus ?echter? Journalist anhaltend zutage.

Dabei geht es schlicht um ein zentrales Element der jetzigen Gesellschaft: Informationshierarchie ? wer kann Informationen zurückhalten, wer hat die Deutungshoheit über das, was geschieht. Und wer kann seine Deutung mit größtmöglicher und weitreichenster Autorität verbreiten.

<http://recherche-info.de/2010/04/20/data-driven-journalism-versuch-einer-definition/>

---

**re:publica: Open Data and Open Government**

[Rob McKinnon](#) stellt vor: [OffeneDaten](#) - ein Portal für offene Daten in Deutschland

McKinnon berichtet davon, dass in Großbritannien bereits drei Regierungsbehörden Open Hackdays veranstaltet haben, um von Hackern zu lernen, wie man Daten organisieren und zugänglich machen kann, die Hackern wiederum haben erfahren, welche Bedürfnisse Behörden haben.

Er kritisiert allerdings die bisher sehr restriktive Politik der EU, wenn es darum geht, tatsächlich Daten zur Verfügung zu stellen.

Kleine Linkliste zur [Session](#) mit Rob McKinnon über Open-Data-Projekte:

[Free Risk](#): US-Site mit Informationen zur Kreditwürdigkeit (credit ratings)  
[Public Whip](#): Wahlverhalten der UK-Parlamentarier  
[Track Congress](#): Informationen über den US-Kongress  
Meta-Seite: Wikipedia - [Sammlung von Sites](#), die Gesetzgebungs- und andere Regierungsverfahren in verschiedenen Ländern abbilden, indem sie relevante Dokumente zugänglich machen

[Anatomy of Britain](#) - herrliches Beispiel für Datenjournalismus, bevor es das Internet gab.

Morgen und übermorgen finden in Berlin die ersten deutschen [Open Data Hackdays](#) statt, bei der Projekte nicht nur vorgestellt, sondern auch entwickelt werden sollen.

Am 9. und 10. Juli wird in Hamburg die Jahreskonferenz des [Netzwerks Recherche](#) stattfinden, bei der es ebenfalls einen Workshop zum Thema Open Government Data geben wird. Das Programm ist derzeit noch nicht veröffentlicht.

<http://recherche-info.de/2010/04/16/republica-open-data-and-open-government/>

---

## Datenvisualisierung: Die Diskussion

Im ["lab"](#), dem Trainingsblog der Deutschen Welle über ["Neue Medien, multimediale Projekte, Anwendungen und Darstellungsformen im Netz"](#), hat Marcus Bösch einen [Beitrag](#) zur Datenvisualisierung geschrieben, worauf [Jakob Jochmann](#) (Mitbegründer und Herausgeber der Kontextschmiede) eine rege, lesenswerte [Diskussion](#) ausgelöst hat.

Da ich hier bei [recherche-info.de](#) der Visualisierungsbeauftragte bin, habe ich mich erstens auch beteiligt, zweitens die genannten Sites (Beispiele, Blogs etc.) bei [Delicious etikettiert](#) (bzw. ["getagged"](#)).  
?datenvisualisierung? ist zwar ein etwas sperriger Tag, aber dafür umso eindeutiger. Wäre schön, wenn alle Interessierten ihn im Blick behalten. [Futter für die RSS-Reader](#).

<http://recherche-info.de/2010/04/07/datenvisualisierung-die-diskussion/>

---